

Aus Zug

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Zug.

1. Donnerstag, den 30. Juli, versammelte sich die Sektion Zug zu ihrer ordentlichen Sommersitzung. Leider war das Wetter nicht besonders günstig, weshalb die weiter entfernten Mitglieder fehlten. Dafür aber wohnte der Sitzung als Gast bei Herr Seminardirektor Bachofner des freien evangelischen Seminars in Untersträß in Zürich, der freundlich begrüßt wurde.

Herr Sekundarlehrer Staub von Baar hielt ein interessantes Referat über den Darwinismus, sein Wesen, seine Unhaltbarkeit und seinen schlimmen Konsequenzen für das private und öffentliche Leben der Menschen. Die Diskussion, an der sich auch Direktor Bachofner eingehend beteiligte, trat auf verschiedene Punkten noch spezieller ein, zeigte, wie Naturwissenschaft und göttliche Offenbarung einander nicht widersprechen und nie widersprechen können, und daß auch der mosaische Bericht einer vernünftigen Entwicklungstheorie nicht entgegensteht, wie schon der heilige Augustin und der heilige Thomas von Aquin darlegen, sofern man nur festhält, daß Gott der Schöpfer des Alls ist, daß Er in die Materie die Gesetze gelegt, nach denen die Entwicklung vor sich geht, daß das Anorganische und Organische und da wieder das Leben der Pflanzen- und Tierwelt und endlich der Mensch ihr Dasein speziellen schöpferischen Akten zu verdanken haben. Der Darwinismus widerspricht sowohl dem gesunden Denken als auch den neuesten Forschungen der Natur; daher lehnen alle ruhigen Forscher ihm den Rücken und ist er auch vom wissenschaftlichen Standpunkte aus verurteilt. Trotzdem wird er aber teils offen, teils versteckt unter den Massen des Volkes verbreitet und mancherorts sogar von den Lehrern besonders in höheren Schulen gelehrt. Er ist eben der materialistischen Weltanschauung günstig, und daher klammert sich der Unglaube mit aller Fähigkeit an dieses Phantom und zeigt wieder, wie blindgläubig der Unglaube ist, wenn es nur gegen die göttliche Offenbarung geht. Die Schule hat mit aller Macht gegen diese ungläubige Richtung anzukämpfen und die Kinder vor ihr zu bewahren. Wenn sie das mit Eifer und Konsequenz tut, arbeitet sie am besten für das Wohl der Kirche und des Staates.

Weitere Traktanden waren die Wahl von Delegierten an das Vereinsfest, sowie die Wahl des Vorstandes. Derselbe wurde bestellt aus den Herren Seminardirektor Baumgartner als Präsident, Lehrer Ristler von Baar, Vizepräsident und Sekundarlehrer Ruhn in Cham Aktuar und Kassier. Der bisherige Vizepräsident, Herr Sekundarlehrer Staub, verläßt uns leider, da er zu weiteren Studien an die Hochschule übergeht. Ihm sei hier für seinen regen Eifer für das Wohl des Vereins und der Sektion und für seine vielen und vortrefflichen Referate öffentlich der Dank ausgesprochen. Wir hoffen, daß er uns und die „Pädagogischen Blätter“ auch später mit den Früchten seiner weiteren Studien erfreue.

H. B.

2. Heute, den 8. August, schloß der vom Erziehungsrate für die zugerischen Lehrer in hiesigem Lehrerseminar abgehaltene Turnkurs, der eine volle Woche in Anspruch nahm. Unter der tüchtigen und strammen, aber doch wieder lebenswürdigen und rücksichtsvollen Leitung des Herrn Hauptmann Gelzer, hat die Mannschaft sehr erfreuliche Resultate erzielt. Der Oberleitung war Herr Seminarlehrer Decklin (von Einsiedeln) als Gehülfe beigegeben, den der offizielle Bericht „einen vorzüglichen praktischen Turner und strebsamen Turnlehrer“ nennt. Es war eine strenge Woche; aber die Herren Lehrer hielten wacker aus und ertrugen alle Strapazen freudig und mutig; der Geist derselben, der Fleiß und Eifer und die ganze Haltung hat der zugerischen Lehrerschaft alle Ehre gemacht, und die Oberleitung konnte ihr am Schlusse auch alles Lob aussprechen. Wir sind überzeugt, daß der Turnkurs allen Teilnehmern im angenehmsten Andenken

bleiben wird. Zum Gelingen desselben hat freilich auch die „ausgezeichnete Verpflegung“ von Seite des Seminars wesentlich beigetragen; ihr ist es vielfach auch zu verdanken, daß die ermüdenden Strapazen so leicht ertragen wurden und die ganze Zeit hindurch trotz des schlechten Wetters eine so fröhliche und zufriedene Stimmung herrschte. Selbst die älteren Lehrer, und es waren deren mehrere, — war doch das Durchschnittsalter der Teilnehmer 36 Jahre — machten die Uebungen mutig mit. Die Schlußprüfung fand heute Samstag von 2—4 Uhr statt. Derselben wohnten der eidgenössische Abgeordnete, Herr Turnlehrer Wäffler von Narau, die Herren Turnlehrer Sidler von Luzern und Bühler von Schwyz, fast sämtliche Mitglieder des Erziehungsrates und mehrere andere Turnfreunde bei. Bei der darauffolgenden gemüthlichen Unterhaltung bei einem von der kantonalen Erziehungsbehörde gespendeten Vespertrunk, sprach sowohl der eidgenössische Experte, als auch der Kursleiter der Mannschaft die vollste Zufriedenheit aus, und die Lehrerichast dankte der Erziehungsbehörde für die Gelegenheit, sich im Turnfach tüchtig auszubilden und dem Kursleiter für seine ausgezeichnete Führung, mit einem dreifachen Hoch. Herr Hauptmann Gelzer verstand es in der That, die Leute für sich und das Fach zu gewinnen, so daß sich beidseitig das schönste Verhältnis bildete. Der Erziehungsrat hatte auch dadurch für die Mannschaft gesorgt, daß er sie für den Fall eines Unglückes versicherte.

Eine besondere Erwähnung verdienen auch die unter Leitung des Herrn Lehrer Gafler von Cham ausgeführten patriotischen Gefänge, die die Kurstage und die Feier verschönerten. Ebenso war es ein schöner Gedanke von Seite der Kursleitung, daß auch den Turnspielen große Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Täglich wurden solche von der Lehrerichast praktisch durchgeführt. — Mögen nun diese strengen, aber schönen Tage zur Beförderung des ganzen Schulwezens des Kantons kräftig beitragen!

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Von verschiedenen Seiten werde ich auf wirklich taktlose, wahrhaft verheerende Schulbücher (z. B. das von Dr. Euginbühl, von Dr. Ernst, von Frider u. v. a.) aufmerksam gemacht. Geduld, meine Freunde, ich kann unmöglich alles mit einander bemeistern. Aber auch diese Schulbücher kommen sicherlich unters Messer; denn sie sind in der That schändlich unwahr, hekerisch und unpatriotisch. Entweder sind deren Verfasser pyramidal unwissend in katholischen Dingen oder bodenlos boshaft. Aut-aut.

Gegen das Wohlthätigkeitsfest vom 23. Aug. in Form eines den ganzen Sonntag andauernden Belorennens erhebt sich die liberale „N. Z. Z.“ „weil dadurch der rettende Trieb nach stiller Betrachtung und Sammlung gemindert“ werde. Eine zarte Begründung; warum nicht rundweg: es ist eine Sonntagsentheiligung?

Schwyz. Der h. Erziehungs-Rat gibt der Lehrerichast zu bedenken, daß Theaterspielen nicht im Pflichtenbeste des Lehrers enthalten, und daß jeder Ausfall der Schulzeit zu notieren sei, sofern derselbe außer den gesetzlichen Ferienhalbtagen statthabe. Auch schreibt er 3 Lieder für alle Schulen vor, worunter ein Heiliggeißlied.

In Alpthal starb die hochverdiente Lehrschwester Barbara Ruhn an einem Schlagflusse. Die wackere Gemeinde verliert eine opferfähige und mannhaftige Erzieherin, der strebsame und unermüdlige Pfarrerherr eine kundige Mitarbeiterin; der Himmel aber erhält einen neuen Bewohner, der sein Glück vollauf verdient hat.